

2. Beurteilung der Arbeiten zum Aktionsplan 2017

2.1 Interkantonale Koordination in der Geoinformation

Nr.	Bezeichnung	KKGEO-Nr.	Zeitraum
I-02	Koordination mit Fachkonferenzen, BPUK und Bund	10.01	2016-2017
Ausgangslage	Der geoinformationsbezogene Informationsaustausch mit den anderen kantonalen Fachkonferenzen (z.B. KVU, KPK, CadastreSuisse), dem Gemeindeverband (SGV), dem Städteverband (SSV), der swisstopo, den Fachämtern des Bundes sowie der Schweizerischen Organisation für Geoinformation (SOGI) ist zu oft noch zufälliger Natur. Er sollte systematischer erfolgen. Die Aktion konnte 2016 nicht abgeschlossen werden und wird verlängert.		
Ziel	Der adäquate Informationsaustausch mit den verschiedenen Partnern und vor allem mit den kantonalen Fachkonferenzen im Hinblick auf politische Stellungnahmen funktioniert.		
Koordination mit	Begleitgremium Geoinformation, BPUK-Geschäftsstelle, GKG SOGI		
Massnahmen 2017	Den Informationsaustausch der KKGEO mit den obigen Organisationen bilateral klären und im Kommunikationskonzept KKGEO festhalten. Verstärkten Austausch mit der KOGIS und der CadastreSuisse beibehalten.		

Die Kommunikationswege und -inhalte sowie Zuständigkeiten wurden mit dem Bund (v.a. KOGIS), der BPUK und den Fachkonferenzen bereits mehrheitlich im 2017 geregelt und werden im 2018 gefestigt. Sie wurden in einem internen Kommunikationskonzept festgehalten. U.a. beinhaltet dieses im Detail die Kommunikationspartner, die Kommunikationsmittel und -inhalte der KKGEO. Die Aktion kann mit dem Festhalten der Sachverhalte im Kommunikationskonzept der KKGEO als abgeschlossen, resp. als wiederkehrende Arbeit, angesehen werden.

Die Aktion ist abgeschlossen

Nr.	Bezeichnung	KKGEO-Nr.	Zeitraum
I-03	Archivierung und nachhaltige Verfügbarkeit Geodaten	14.24	2016-2019
Ausgangslage	Die Arbeitsgruppe GIS der Schweizerischen Informatikkonferenz (SIK-GIS) hat die im GeolG geforderte Archivierung und nachhaltige Verfügbarkeit von kantonalen Geodaten konzeptionell untersucht. Sie schlägt vor, dass das Thema von der KKGEO weiterbehandelt werden soll.		
Ziel	Empfehlungen für die Archivierung und nachhaltige Verfügbarkeit von kantonalen Geodaten werden erarbeitet.		
Koordination mit	KOGIS, Archivdirektorenkonferenz (ADK), Cadastre Suisse, Koordinationsstelle dauerhafte Archivierung elektr. Unterlagen (KOST)		
Massnahmen 2017	Überprüfen des Datenmodelles Ablage und Archivierungsplanung (AAP) des Bundes anhand von mind. 3-5 kantonalen Geobasisdatensätzen mit möglichst unterschiedlicher Ausprägung. Information der GIS-Fachstellen und Erweiterung der Arbeiten auf weitere Kantone. Evtl. Anpassungen vornehmen am "Datenmodell AAP" und absprechen mit KOST		

Die für das Jahr 2017 geplanten Massnahmen konnten durchgeführt und abgeschlossen werden. Die Schlussarbeiten zur Erläuterung des Datenmodelles AAP werden im Januar 2018 durchgeführt und

das Dokument mit Anhängen der Geschäftsstelle KKGE0 zur Überprüfung und Übersetzung übergeben. Die Geschäftsstelle wird das Dokument zur Vernehmlassung den GIS-Fachstellen zustellen. Rückmeldungen werden danach gegebenenfalls noch verwendet um das Dokument zu ergänzen und anzupassen. Ca. Mitte Jahr sollte das Dokument finalisiert sein und den GIS-Fachstellen zum Aufbau der kantonsspezifischen Konzepte zur Verfügung stehen.

☑ **Die Massnahmen 2017 wurden erledigt**

Nr.	Bezeichnung	KKGEO-Nr.	Zeitraum
I-04	Unterstützung Aufbau und Betrieb ÖREB-Kataster	14.13	2016-2019
Ausgangslage	Die kantonalen ÖREB-Kataster werden schweizweit bis spätestens Anfang 2020 in Betrieb genommen. Der Bund hat die Oberaufsicht und die strategische Leitung. Bei der aktuellen Umsetzung besteht die Gefahr, dass sich der Bund zu sehr in kantonale Zuständigkeiten einmischt und dass dessen Zentralisierungs- und Vereinheitlichungsbestrebungen zulasten einer effektiven und effizienten Umsetzung der Kataster bei den Kantonen gehen. Der Austausch zwischen den Kantonen muss gefördert werden und die Anliegen – nicht nur der Pilotkantone – müssen in die Weiterentwicklung des Katasters einfließen.		
Ziel	Die Vorgaben des Bundes für den ÖREB-Kataster sind mit den Kantonen abgestimmt. Die Umsetzung und Weiterentwicklung erfolgt effizient und zum Nutzen der Kantone. Der Austausch zwischen den Kantonen funktioniert und führt zu optimalen ÖREB-Katasterangeboten.		
Koordination mit	CadastreSuisse Vermessungsdirektion (swisstopo)		
Massnahmen 2017	Aussprache zwischen KKGE0, CadastreSuisse und Vermessungsdirektion (Klärung der Zentralisierung, Aufgabenteilung Bund und Kantone, verstärkten Einbezug der Kantone, Verbundaufgabe). Austausch unter den Kantonen fördern, Synergien zwischen den Kantonen unterstützen.		

Im 2017 fanden informelle Gespräche zwischen der Vermessungsdirektion, der CadastreSuisse, der Geschäftsstelle BPUK sowie der KKGE0 zum Thema ÖREB-Kataster statt. U.a. wurde die KKGE0 zusätzlich über den Überprüfungsauftrag der BPUK zum ÖREB-Kataster involviert und arbeitete intensiv in der Arbeitsgruppe zur Revision der Verordnung zum ÖREB-Kataster mit. Des Weiteren konnten die KKGE0 sich an einer speziell für das Thema ÖREB-Kataster einberufenen Tagung der KPK beteiligen und einen wichtigen koordinativen Beitrag leisten. Der verbesserte Austausch unter den Kantonen, zeigt auch die zunehmende Nutzung von gemeinsam entwickelten Software-Komponenten für den ÖREB-Kataster

☑ **Die Massnahmen 2017 wurden erledigt**

Nr.	Bezeichnung	KKGEO-Nr.	Zeitraum
I-05	Erneuerung von geobasisdaten.ch	10.04	2016-2017
Ausgangslage	Die Kataloge der Geobasisdaten des Bundes, der Kantone und der Gemeinden werden in der Applikation geobasisdaten.ch gesammelt und zugänglich gemacht. Die Applikation muss mit bestehenden Informationsquellen des Bundes und der Kantone verglichen und erneuert werden.		
Ziel	Die Kantone können ihre Kataloge der Geobasisdaten einfach in einer Applikation verwalten und mit Zusatzinformationen anreichern. Kunden erhalten einen einfachen Zugriff auf aktuelle Informationen über Geobasisdaten.		
Koordination mit	KOGIS Begleitgremium Geoinformation		
Massnahmen 2017	Zusammenspiel mit verwandten Informationsquellen wie geocat.ch (H-11) und Monitoring-Liste MGDM klären und mit KOGIS eine Nachfolgelösung und deren Finanzie-		

	<p>rung skizzieren. Hauptaufgaben und Nutzen von geobasisdaten.ch definieren. Projekt zur Erneuerung oder Ablösung der Applikation initialisieren.</p>
--	--

Ein Projekt zur Erneuerung oder Ablösung der Applikation geobasisdaten.ch wird gemeinsam mit KOGIS durchgeführt. Hierfür wurden vorgängig die wichtigsten Grundsatzfragen, wie etwa die Hauptaufgaben, der Nutzen und das Zusammenspiel mit bestehenden Informationsquellen geklärt. Grundsätzlich soll eine neue Monitoring Webseite für Geobasisdaten Fragen zum Stand der Umsetzung des Geoinformationsgesetzes und der Geoinformationsverordnung beantworten können. Die Monitoring Webseite steht im engen Zusammenhang mit der NGDI und könnte für die Nutzerinnen und Nutzer von Geobasisdaten in Zukunft ein wichtiges Einstiegsportal werden. Das Projekt befindet sich per Ende 2017 in der Konzeptphase. Die Umsetzung und Einführung der neuen Monitoring Webseite ist bis 2019 geplant und die Aktion wird entsprechend verlängert.

Die Massnahmen 2017 wurden erledigt

Nr.	Bezeichnung	KKGEO-Nr.	Zeitraum
I-06	Überprüfung der KKGEO Webseite	10.05	2017
Ausgangslage	Mit dem Zusammenschluss von IKGEO und KKGEO wurden die beiden bestehenden Webseiten zu einer zusammengeführt. Die Übersichtlichkeit ist nicht überall gegeben und das Design ist veraltet. Es fehlt beispielsweise die Möglichkeit Stellungnahmen mit einem Bezug zur Geoinformation (nach I-02) zu integrieren.		
Ziel	Abklärung ob die Webseite grundsätzlich modernisiert/überarbeitet werden soll, z.B. in Anlehnung an die BPUK Webseite.		
Koordination mit	BPUK-Geschäftsstelle		
Massnahmen 2017	Bedürfnisklärung bezüglich neuen Webauftritts basierend auf Kommunikationskonzept aus I-02. Je nach Priorisierung und zur Verfügung stehenden Ressourcen startet der Umbau bereits im 2017.		

Die Aktion konnte aufgrund fehlenden personellen Ressourcen nicht angegangen werden. Die Aktion wird auf das Jahr 2018 verschoben.

Die Aktion wird auf 2018 geschoben

2.2 Harmonisieren und Bereitstellen von Geobasisdaten

Nr.	Bezeichnung	KKGEO-Nr.	Zeitraum
H-01	Aufgaben Fachinformationsgemeinschaften spezifizieren	11.01	2016-2017
Ausgangslage	Für die schweizweite Harmonisierung der Geobasisdaten werden in Fachinformationsgemeinschaften (FIG) minimale Geodatenmodelle (MGDM) erarbeitet. Für mehr als die Hälfte der Geobasisdaten in Zuständigkeit der Kantone wurden bereits MGDM erarbeitet. Bei der praktischen Umsetzung der MGDM zeigt sich zunehmend, dass der Input der FIG auch bei der Datennutzung und beim Change Management gefragt ist.		
Ziel	Die verschiedenen FIG nutzen die gleichen Vorgehen und Modellierungsstandards. Die KKGEO ist in den relevanten FIG vertreten und sorgt für umsetzbare MGDM für die Kantone .Die Aufgaben der FIG sind aktualisiert und gehen über die eigentliche Modelldefinition hinaus.		
Koordination mit	KOGIS, zuständige Fachämter des Bundes,		

	zuständige kantonale Fachkonferenzen
Massnahmen 2017	Positive Erfahrungen mit den FIG des BAFU auch bei anderen FIG einbringen. Aufgabe der FIG mit KOGIS und Fachämtern des Bundes diskutieren und ggf. erweitern (z.B. Bedarf bezüglich Nutzung und Aktualität der Daten, Standardisierte Benutzerderivate)

Mindestens ein Vertreter der KKGEO war jeweils an den FIG-Sitzungen sowie an den damit verbundenen Revisionsarbeiten im Jahr 2017 beteiligt und konnte die Interessen der Kantone vertreten. Die FIG werden von den jeweils zuständigen Fachstellen des Bundes geleitet. Um die Aufgaben der FIG nachhaltig zu erweitern, müssen – unter Führung von KOGIS in Zusammenarbeit mit den zuständigen Fachämtern des Bundes, den zuständigen kantonalen Fachkonferenzen und der KKGEO – die Empfehlungen angepasst werden. Entsprechend wurden verschiedenste Anforderungen der Kantone an die Definition und Pflege von MGD in einem Factsheet zuhanden KOGIS zusammengestellt. Diese Anforderungen sollen im 2018 zusammen mit der KOGIS analysiert und gemeinsam angegangen werden.

Die Aktion ist abgeschlossen

Nr.	Bezeichnung	KKGEO-Nr.	Zeitraum
H-03	Abklärung Positionierung der KKGEO im Bereich der Standardisierung	11.06	2016-2017
Ausgangslage	Der Verein eCH fördert, entwickelt und verabschiedet E-Government-Standards die auch im Kontext der Umsetzung des GeoIG relevant sind. In den verschiedenen eCH-Fachgruppen werden Geoinformationsthemen punktuell behandelt und es fehlt eine koordinierende Fachgruppe welche die Standards zur Geoinformation gezielt vorantreibt. Zudem wurde mit der Auflösung der Sondervereinbarung e-geo.ch die SOGI beauftragt, federführend die Organisation der Standardisierung zu analysieren.		
Ziel	Koordinierte Weiterentwicklung der eCH-Standards fördern und die Mitwirkung der kantonalen Geoinformationsstellen und der KKGEO sicherstellen.		
Koordination mit	SOGI, KOGIS		
Massnahmen 2017	Teilnahme KKGEO in eCH-Fachgruppen die Geoinformationsthemen tangieren prüfen. Unterstützung der SOGI bei den übergreifenden Abklärungen zu Normen und Standards (vgl. Absichtserklärung Nachfolge e-geo.ch) .		

KOGIS und die KKGEO beauftragten die SOGI bereits im 2016 mit der Klärung der Aufgaben im Bereich der Standardisierung in der Geoinformation. Das Ergebnis wurde von beiden Auftraggebern mehrmals bei der SOGI eingefordert. Da die Ergebnisse noch nicht vorliegen, wird die Aktion auf das Jahr 2018 verlängert. Parallel dazu, haben die Kantone Glarus und Solothurn bezüglich Weiterentwicklung von INTERLIS und Geo-Standardisierung einen fruchtbaren Austausch zwischen Bund, Kantonen und der SOGI initiiert. Im 2018 muss dieser Austausch sowie der Auftrag von SOGI zusammengebracht und die Geo-Standardisierung in einem Vorgehens- und Organisationspapier festgehalten.

Die Aktion wird auf das Jahr 2018 verlängert

Nr.	Bezeichnung	KKGEO-Nr.	Zeitraum
H-04	Umsetzungsplanung für Geobasisdaten	12.03	2016-2017
Ausgangslage	Die Kantone müssen innert fünf Jahren nach Vorliegen eines MGD die entsprechenden Geobasisdaten bereitstellen. Der Nutzen wird erhöht wenn diese Bereitstellung koordiniert und priorisiert erfolgt. Mit dem Konzept der Umsetzungsplanung für Geobasisdaten nach Bundesrecht in Zuständigkeit der Kantone wird diese Priorisierung definiert und die Prozesse der Mitwirkung und Umsetzung festgehalten. Die nicht realistische Fünfjahresfrist soll ggf. durch die Umsetzungsplanung abgelöst		

	werden.
Ziel	Die priorisierte Umsetzungsplanung durch die BPUK und das Eidgenössische Departement für Verteidigung, Bevölkerungsschutz und Sport (VBS) politisch abstützen lassen, damit die darauf aufbauenden Umsetzungsprogramme mehr Gewicht erhalten und der Druck auf die termingerechte Umsetzung und Lieferung der Geobasisdaten durch die Kantone steigt.
Koordination mit	BPUK-Geschäftsstelle, GKG, swisstopo zuständige Fachämter des Bundes, zuständige kantonale Fachkonferenzen
Massnahmen 2017	BPUK Zustimmung zur Umsetzungsplanung abholen. Stellungnahme des VBS / der swisstopo zur Umsetzungsplanung abholen Umsetzungsplanung als realistisches Vorgehen und Ablösung der Fünfjahresfrist im GeolV vorantreiben.

Die BPUK-Plenarversammlung hat am 03. März 2017 die Umsetzungsplanung abgenommen. An einer gemeinsamen Sitzung von BPUK, swisstopo und KKGEO wurde die Umsetzungsplanung von allen Beteiligten akzeptiert und als realistischer Umsetzungsweg erachtet. Da es sich in der Umsetzungsplanung aber um eine kontinuierliche Planung und nicht um eine fixe Planung handelt, kann die Umsetzungsplanung die Fünfjahresfrist nicht direkt ersetzen. Mit den priorisierten Umsetzungsprogrammen wird sie aber relativiert und vorerst mit einem pragmatischen, zielführenden Vorgehen ersetzt. Die BPUK, die swisstopo und die KKGEO werden die Fünfjahresfrist bei der Evaluation des Geoinformationsgesetzes analysieren.

Die Aktion ist abgeschlossen

Nr.	Bezeichnung	KKGEO-Nr.	Zeitraum
H-06	Umsetzungsprogramm I (2014-2017)	12.04/05/09	2014-2017
Ausgangslage	Als erste Umsetzungsetappe wurde folgendes Umsetzungsprogramm I (2014-2017) definiert. Es beinhaltet die Geobasisdaten <ul style="list-style-type: none"> - Amtliche Vermessung (MOpublik) - Gefahrenkarten (ID 166.1) - Planerischer Gewässerschutz (ID 130.1, 131.1, 132.1) Das Programm wurde für den planerischen Gewässerschutz auf 2017 verlängert.		
Ziel	Termingerechte, nachhaltige und geprüfte Bereitstellung der bezeichneten Geobasisdaten über die AI. Ein Geobasisdatensatz wird jeweils durch einen federführenden Kanton vorangetrieben		
Koordination mit	federführende Kantone, KOGIS, zuständige Fachämter des Bundes, zuständige kantonale Fachkonferenzen		
Massnahmen 2017	Arbeiten der federführenden Kantone begleiten. Unterstützung der Kantone für die Integration und Bereitstellung der Geobasisdaten via Aggregationsinfrastruktur der Kantone		

Nach der einjährigen Programmverlängerung konnten im Jahr 2017 auch die Arbeiten der Federführung im planerischen Gewässerschutz erfolgreich abgeschlossen werden. Innerhalb der Federführungen wurden Umsetzungshilfen für die anderen Kantone erstellt.

Der KKGEO Vorstand hat im 2017 festgehalten, dass ein Umsetzungsprogramm im Aktionsplan abgeschlossen werden kann, wenn mindestens drei Kantone ihre Daten über die Aggregationsinfrastruktur der Kantone bereitstellen. Dies hat keinen Einfluss auf die Unterstützung der Kantone für die Integration und die Bereitstellung der Geobasisdaten via Aggregationsinfrastruktur der Kantone. Diese wird bis zur schweizweiten Flächendeckung aufrechterhalten.

Bis Ende 2017 konnten für alle drei Themen des Umsetzungsprogramms drei Kantone die Daten in die Aggregationsinfrastruktur liefern. Der aktuelle Umsetzungsstand und die Planung der einzelnen Kantone sind im Anhang 1 ersichtlich.

Die Aktion ist abgeschlossen

Nr.	Bezeichnung	KKGEO-Nr.	Zeitraum
H-07	Umsetzungsprogramm II (2016-2019)	12.10/11/12/14	2016-2019
Ausgangslage	Basierend auf der Umsetzungsplanung (H-04) wurde das Umsetzungsprogramm II (2016-2019) definiert. Es beinhaltet die Geobasisdaten <ul style="list-style-type: none"> - Amtliche Vermessung DM.01 (ID 54.1 – 64.1) - Nutzungsplanung (ID73, 145,157,159) - Kataster der belasteten Standorte (ID 116.1, 114.2) - Landwirtschaftliche Bewirtschaftung (ID 151, 153) 		
Ziel	Termingerechte, nachhaltige und geprüfte Bereitstellung der bezeichneten Geobasisdaten über die AI. Ein Geobasisdatensatz wird jeweils durch einen federführenden Kanton vorangetrieben		
Koordination mit	federführende Kantone, KOGIS, zuständige Fachämter des Bundes, zuständige kantonale Fachkonferenzen		
Massnahmen 2017	Arbeiten der federführenden Kantone begleiten. Unterstützung der Kantone für die Integration und Bereitstellung der Geobasisdaten via Aggregationsinfrastruktur der Kantone		

Die Arbeiten der federführenden Kantone wurden im 2017 begleitet und konnten bis auf das Thema Amtliche Vermessung DM 01 erfolgreich abgeschlossen werden. Innerhalb der Federführungen wurden Umsetzungshilfen für die anderen Kantone erstellt. Die Kantone wurden bei der Integration und Bereitstellung der Geobasisdaten via Aggregationsinfrastruktur der Kantone von der Geschäftsstelle KKGEO unterstützt.

Der aktuelle Umsetzungsstand und die Planung der einzelnen Kantone ist im Anhang 1 ersichtlich.

Die Massnahmen 2017 wurden erledigt

Nr.	Bezeichnung	KKGEO-Nr.	Zeitraum
H-08	Umsetzungsprogramm III (2017-2018)	12.15/16/17	2017-2018
Ausgangslage	Basierend auf der Umsetzungsplanung (H-04) wurde das vorliegende Umsetzungsprogramm III (2017-2018) definiert. Es bezieht sich auf einfach strukturierte und bereits vorhandene Geobasisdaten <ul style="list-style-type: none"> - Ruhezone für Wildtiere (ID 195.1, 195.2) - Waldreservate (ID 160.1) - Kantonale Ausnahmetransportrouten (ID 184.1) 		
Ziel	Termingerechte, nachhaltige und geprüfte Bereitstellung der bezeichneten Geobasisdaten über die AI. Ein Geobasisdatensatz wird jeweils durch einen federführenden Kanton vorangetrieben		
Koordination mit	federführende Kantone, KOGIS, zuständige Fachämter des Bundes, zuständige kantonale Fachkonferenzen		
Massnahmen 2017	Arbeiten der federführenden Kantone initialisieren und begleiten. Unterstützung der Kantone für die Integration und Bereitstellung der Geobasisdaten via Aggregationsinfrastruktur der Kantone		

Die Arbeiten der federführenden Kantone wurden im 2017 gestartet und von der Geschäftsstelle unterstützt. Es konnte noch keine Federführung abgeschlossen werden.

Die Massnahmen 2017 wurden erledigt

Nr.	Bezeichnung	KKGEO-Nr.	Zeitraum
H-09	Change Management von MGDM	11.07	2017-2018
Ausgangslage	Für rund die Hälfte der 180 Geobasisdaten wurden bereits MGDM verabschiedet. Diese MGDM erfahren aus verschiedenen Gründen Anpassungen, z.B. bei einer Änderung der Fachgesetzgebung. Solche Anpassungen sind nicht vermeidbar, verursachen aber in den Kantonen wie auch in der Aggregationsinfrastruktur der Kantone (AI) hohe Aufwände bei deren Nachvollzug.		
Ziel	Aufwände für den Nachvollzug von Anpassungen bei den Kantonen und der AI können minimiert werden. Die zuständigen Fachämter sind auf das Problem der Änderungen sensibilisiert.		
Koordination mit	KOGIS		
Massnahmen 2017	Mitwirkung bei der Erarbeitung der Prozesse und den Auswirkungen von Anpassungen eines MGDMs. Die zuständigen Fachämter des Bundes werden auf die Auswirkungen von Änderungen aufmerksam gemacht.		

Im Jahr 2017 wurde das Changemanagement von MGDM als gemeinsames KOGIS-KKGEO Projekt aufgenommen und die Projektdefinition erstellt. Das Changemanagement der MGDM wird von einer externen Firma unter Mitwirkung von KOGIS und KKGEO im Jahr 2018 analysiert und Verbesserungen konkretisiert. Die KKGEO hat ihre Anliegen und Anforderungen bezüglich des Changemanagements einbringen können.

Die Massnahmen 2017 wurden erledigt

Nr.	Bezeichnung	KKGEO-Nr.	Zeitraum
H-10	Evaluation der kantonalen Aufwände für Geobasisdaten	12.18	2017-2018
Ausgangslage	Basierend auf dem GeoIG müssen die Kantone die bezeichneten Geobasisdaten in ihrer Zuständigkeit bereitstellen. Weder im Rahmen der Erarbeitung des GeoIG noch im Nachgang wurde analysiert, wie gross der Aufwand bei den Kantonen hierfür ist und wie der Umsetzungsfortschritt gemessen werden könnte.		
Ziel	Mit der Evaluation wird eine Datengrundlage erarbeitet um Umsetzungsaufwand und -zeitraum besser abschätzen zu können. Die Zusammenstellung nutzt den Kantonen als Planungshilfe und dient als Argumentation in den Verhandlungen mit dem Bund für finanzielle Unterstützung und für die Priorisierung der Umsetzung.		
Koordination mit	KOGIS		
Massnahmen 2017	Pflichtenheft für die Evaluation der kantonalen Aufwände für die Erstellung bis zur Bereitstellung der Geobasisdatensätze erarbeiten. Umfrage bei den Kantonen gemäss Pflichtenheft durchführen oder in Auftrag geben.		

Die Evaluation der kantonalen Aufwände für die Erstellung und Bereitstellung der Geobasisdatensätze ist wichtig zur finanziellen Beurteilung der Aufgaben und wird auch für das Monitoring der Umsetzung genutzt werden. Die Arbeiten wurden aufgenommen und das Pflichtenheft ist vor dem Abschluss. Rückmeldungen von den Kantonen wurden im Rahmen eines KKGEO-Workshops aufgenommen und eingearbeitet. Es wird eine Anhörung bei den KKGEO Mitglieder bezüglich des Fragekatalogs geben.

Die Massnahmen 2017 sind im Verzug

Nr.	Bezeichnung	KKGEO-Nr.	Zeitraum
H-11	Metadaten für aggregierte Geobasisdaten	12.19	2017-2018
Ausgangslage	Über die Aggregationsinfrastruktur der Kantone (AI) werden die Geobasisdaten in		

	Zuständigkeit der Kantone aggregiert und für die weitere Nutzung zur Verfügung gestellt. Der aggregierte Datensatz sowie die von der AI zusätzlich bereitgestellten Geobasisdienste sind in geocat.ch zu beschreiben. In welcher Form ist zu klären.
Ziel	Das Metadatenmanagement der Kantone für die Geobasisdaten die über die AI publiziert werden ist definiert. Das Metadatenmanagement ermöglicht eine effiziente und einfache Erfassung, Pflege und Publikation der Metadaten durch die beauftragten Stellen.
Koordination mit	KOGIS
Massnahmen 2017	Zuständigkeit für aggregierte Geobasisdaten klären. Konzept zum Einsatz von geocat.ch für Geobasisdaten und -dienste in Zuständigkeit der Kantone erarbeiten (unter Berücksichtigung von I-05)

Das Metadatenmanagement für Geobasisdaten, welche über die Aggregationsinfrastruktur der Kantone (AI) publiziert werden, wurde durch eine Arbeitsgruppe mit Vertretern des Bundes (geocat.ch), der Kantone und der KKGEO erarbeitet und in einem Bericht festgehalten. Der Bericht wird anfangs 2018 publiziert werden. Danach sind alle bestehenden Geobasisdaten der AI mit Metadaten zu beschreiben und fortlaufend mit den neuen Themen aus den Umsetzungsprogrammen (H-06 bis H-08) zu ergänzen.

Im Kontext des Metadatenmanagements stellte sich zudem auch die Frage nach der Zuständigkeit für die aggregierten Datensätze. Die Beantwortung dieser Frage bedarf juristische Abklärungen und / oder organisatorische Abstimmung unter allen Beteiligten des Bundes und der Kantone. Hierfür ist im Aktionsplan 2018 der KKGEO die Aktion N-04 vorgesehen.

Die Massnahmen 2017 wurden erledigt

2.3 Mitarbeit beim Aufbau und Betrieb der NGDI

Nr.	Bezeichnung	KKGEO-Nr.	Zeitraum
N-03	Funktionale Erweiterung Aggregationsinfrastruktur	13.04	2016-2020
Ausgangslage	Mit der Aggregationsinfrastruktur der Kantone wird ein wesentlicher Beitrag zur NGDI geleistet und die Kantone werden von einem Teil ihrer Bereitstellungsaufgaben entlastet. Der Export an den Bund und die Anbindung an die NGDI sind noch nicht realisiert. Über die Strategie AI 2017-2020 ist die Weiterentwicklung der AI definiert und mit den Partnern abgesprochen.		
Ziele	Die Aggregationsinfrastruktur der Kantone wird nach den, auf der Strategie AI 2017-2020 basierenden Massnahmen, erweitert.		
Koordination mit	Fachstellen des Bundes, KOGIS		
Massnahmen 2017	Angebotsplanung und Monitoring der Geobasisdatensätze gemäss Umsetzungsprogrammen erarbeiten. Vorgaben und Prozess zur Erarbeitung und Abnahme der Produkte (standardisierte Benutzerderivate, ggf. Darstellungsdienste) definieren. Entwicklung und Inbetriebnahme der Version 3.0 der AI. Prüfung und Sicherstellung der Erfüllung geltender Standards. Prozess der Anforderungssammlung definieren Initialisierung (Anforderungsdefinition, Releaseplanung) der Version 4.0 der AI.		

Der Prozess zur Erarbeitung und Abnahme aller Produkte der AI erfolgt im Rahmen der Umsetzung der Themen aus den Umsetzungsprogrammen und ist im Anhang der Umsetzungsplanung für Geobasisdaten nach Bundesrecht in Zuständigkeit der Kantone¹ beschrieben. Die technischen Details wurden im Betriebshandbuch der AI festgelegt.

¹ http://kkgeo.ch/fileadmin/content/Dokumentation/Umsetzungsplanung/Umsetzungsplanung-v14_DE.pdf

Die Version 3.0 der AI wurde erfolgreich entwickelt und im Herbst 2017 in Betrieb genommen. Das nächste Release (v3.1) wurde geplant. Die Umsetzung und Inbetriebnahme soll bis Sommer 2018 erfolgen.

Der Prozess der Anforderungssammlung² wurde definiert und kommuniziert.

Offen ist noch die Prüfung und Sicherstellung der Erfüllung geltender Standards. Derzeit laufen Abklärungen bei KOGIS, ein bereits bestehendes Prüfwerkzeug zu erweitern, damit die Geodienste der AI gemäss den aktuell gültigen Standards automatisch validiert werden können.

Die Massnahmen 2017 wurden erledigt

Nr.	Bezeichnung	KKGEO-Nr.	Zeitraum
N-04	Datenflüsse und Zuständigkeiten mit KOGIS klären	13.02	2017
Ausgangslage	Bei der Harmonisierung, Aggregation und Bereitstellung von Geobasisdaten nach Bundesrecht in Zuständigkeit der Kantone gibt es immer wieder Kompetenzdiskussionen zwischen KKGEO und KOGIS.		
Ziel	Aufgaben, Kompetenzen und Verantwortlichkeiten im Rahmen der Bereitstellung der Geobasisdaten nach GeoIG sind mit der KOGIS geklärt und festgehalten.		
Koordination mit	KOGIS		
Massnahmen 2017	Dokument mit gemeinsamem Verständnis der Aufgaben, Kompetenzen und Verantwortlichkeiten bezüglich der Datenflüsse erstellen.		

Die Datenflüsse und Zuständigkeiten wurden offen mit Vertretern der KOGIS analysiert und diskutiert. Die Datenflüsse und Zuständigkeiten werden anhand von realen Beispielen (Leuchtturmprojekte) aufgezeigt und geprüft. Das Mandat des BAFU für die Erstellung eines flächendeckenden Geobasisdatensatz (Planerischer Gewässerschutz) und der Leitfaden zum Geodatenaustausch Landwirtschaftliche Bewirtschaftung unter Beteiligung des BLW, der KOLAS, den landw. Systemhersteller, der KOGIS und der KKGEO sind dabei im Speziellen zu erwähnen. Zwischen der KOGIS und der KKGEO wurden im Jahr 2017 vier gemeinsame Projekte mit Einfluss auf diese Aktion gestartet (u.a. Aktion I-05, H-09 und H-10). Es wird empfohlen die Aktion bis mindestens 2018 zu verlängern und anschliessend ggf. als wiederkehrende Arbeit aufzunehmen.

Die Aktion wird auf das Jahr 2018 verlängert

Nr.	Bezeichnung	KKGEO-Nr.	Zeitraum
N-05	Betrieb und Finanzierung Aggregationsinfrastruktur	13.04	2017-2018
Ausgangslage	Im Endausbau wird die AI rund 90 Geobasisdatensätze beinhalten und automatisiert in aktueller und aggregierter Form bereitstellen. Die Betriebsorganisation ist definiert, eingesetzt und funktioniert. Die langfristige Finanzierung und damit der nachhaltige Betrieb sind noch nicht gesichert		
Ziel	Langfristige Sicherung des Ressourcenbedarfs für Betrieb und Weiterentwicklung der AI. Basisleistungen werden gemeinsam und Zusatzleistungen werden verursachergerecht finanziert.		
Koordination mit	BPUK-Geschäftsstelle Zuständige Fachämter des Bundes		
Massnahmen 2017	Finanzierungsmodell für den nachhaltigen Betrieb der AI erarbeiten (Genehmigung im 2018).		

Eine Arbeitsgruppe mit Vertretern aus den Kantonen und der Geschäftsstelle KKGEO wurde gebildet und tagte im 2017 zwei Mal. Als erstes wird der monetäre Nutzen der Aggregationsinfrastruktur der Kantone (AI) aufgezeigt und anschliessend anhand von Nutzergruppen (gemäss Strategie AI 2017-2020) mögliche Aktionen definiert. Die Massnahmen für das Jahr 2017 sind im Verzug und werden im 2018 weitergeführt.

² http://kkgeo.ch/fileadmin/content/03_Geodatenangebot/geodienste.ch/Uebersicht_Anforderungssammlung.pdf

☒ Die Massnahmen 2017 sind im Verzug